



GEMEINDE SCHELLERTEN
ZWÖLF DÖRFER - EINE GEMEINDE



GEMEINDE SCHELLERTEN
ZWÖLF DÖRFER - EINE GEMEINDE

MITTELALTERLICHE KIRCHTÜRME

Kirchtürme sind häufig die ältesten Teile unserer Dorfkirchen. So blieben in **Dingelbe, Garmissen, Kemme, Oedelum, Schellerten** und an der Pfarrkirche in **Ottbergen** Türme mittelalterlichen Ursprungs erhalten, während die Kirchenschiffe auf dem Gebiet der Gemeinde Schellerten seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert neu errichtet oder zumindest stark umgebaut wurden.

Obwohl für die rituellen christlichen Handlungen nicht erforderlich, errichteten die Dorfbewohner unter enormen Mühen mit nur wenigen technischen Hilfsmitteln diese massiven Türme. Es entstanden zum Himmel strebende Bauwerke, die nicht nur symbolische sondern auch praktische Bedeutung haben. Zur ihrer Entstehungszeit boten sie als Fliehburg Schutz vor Angreifern und dienten zur Aufbewahrung von Vorräten und als Aussichtspunkte. Mit dem Aufkommen der Kirchenglocken wurden die Kirchtürme deren Träger.

Bis heute sind sie weithin sichtbare Landmarken zur Orientierung.

Alle Türme im Gemeindegebiet sind Westtürme, die rechteckigen Bauten sind also dem Mittelschiff oder dem Saal westlich vorgelegt. Heute dienen sie den Gemeinden zu verschiedensten Zwecken. Allen gemeinsam ist aber ihre Nutzung als Glockenturm.

Einige haben im Lauf der Jahrhunderte neue Turmhelme im Stil einer anderen Zeit erhalten. Vielfach erzählt das Mauerwerk – auch mit verschiedensten Inschriften – aus der Geschichte und oft sind noch die schießschartenartigen Fenster zu sehen.

Entdecken Sie es selbst!



KOSTENLOSE
APP

mit dieser und weiteren interessanten Orten für Smartphones in den Stores von



sowie auf der Website
www.nette-innerste.de

Region nette innerste

Ansprechpartner:
Gemeinde Schellerten
Rathausstraße 8
31174 Schellerten

Telefon: (05123) 401 - 0
E-Mail: rathaus@schellerten.de
www.schellerten.info
www.nette-innerste.de



Unbekanntes entdecken Kirchen in der Gemeinde Schellerten

Mit freundlicher Unterstützung durch



Unterstützt durch: ELER „Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz“



Kirchturm in Kemme



Innenraum der Kirche in Dinklar

VOM BAROCK ZUM ROKOKO

Eine Zeitreise von 1700 – 1775

Die Bewohner etlicher Dörfer in der heutigen Gemeinde Schellerten und ihre Seelsorger beauftragten zwischen 1700 und 1775 viele, damals sehr bekannte Hildesheimer Künstler, mit der Ausstattung ihrer Kirchen.

Diese waren z. T. sehr alt und durch Einwirkungen des 30-jährigen Krieges in einem desolaten Zustand.

Für die Kirchen in **Dinklar**, **Farmsen**, **Garmissen**, **Schellerten**, **Wendhausen** und **Wöhle** arbeiteten u. a. Andreas Bartels, Johann Caspar Mohr, Heinrich und Johannes Süssemann, Joseph Gregor Winck und Hermann Henning Gentemann als Bildhauer und Kunstmaler.

In unseren Dorfkirchen sind die Werke dieser Meister erhalten geblieben. Sie vermitteln dem Betrachter noch heute den „Geist des Barock“: nach oben strebend, dem Himmel entgegen, Lebensfreude, die sich in prallen Figuren ausdrückt und Farbenpracht, die den Alltag zeitweise vergessen lässt.

Lassen sie sich einfangen von der Schönheit unserer barocken Kirchen.

Tour: Vom Barock zum Rokoko

- 6** Kath. Kirche St. Stephanus, Dinklar
- 12** Ev.-luth. Kirche St. Thomas, Wendhausen
- 11** Kath. Kirche St. Cosmas und Damian, Wöhle
- 2** Ev.-luth. Kirche St. Lukas, Garmissen
- 4** Ev.-luth. Kirche St. Petri, Schellerten
- 7** Kath. Kapelle Unbefl. Empf. Mariä, Farmsen

Tour: Kirchen des Historismus

- 5** Kath. Kirche St. Katharina, Bettmar
- 9** Kath. Kirche Johannes der Täufer, Ottbergen
- 8** Kath. Kirche St. Michael, Dingelbe
- 1** Ev.-luth. Kirche zu Oedelum
- 7** Kath. Kapelle Unbefl. Empf. Mariä, Farmsen
- 3** Ev.-luth. Kirche St. Georg, Kemme

Tour: Mittelalterliche Kirchtürme

- 3** Ev.-luth. Kirche St. Georg, Kemme
- 10** Kath. Kirche St. Nikolaus, Ottbergen
- 8** Kath. Kirche St. Michael, Dingelbe
- 2** Ev.-luth. Kirche St. Lukas, Garmissen
- 1** Ev.-luth. Kirche zu Oedelum
- 4** Ev.-luth. Kirche St. Petri, Schellerten
- 13** Kath. Kreuzkapelle, Ottbergen

Achtung, Sie nutzen teilweise Wirtschaftswege. Bitte nehmen Sie Rücksicht aufeinander!



Innenraum der Kirche in Oedelum

KIRCHEN DES HISTORISMUS

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich, auch unter Einfluss der Romantiker, ein Baustil, der auf die Architektur früherer Epochen zurückgriff. Daran orientierte sich auch H. Tochtermann, Architekt aus Hildesheim, der 1869/70 die Renovierung der Kirche in **Oedelum** leitete. Die Kirche erhielt - passend zu ihrer in Teilen noch aus der Renaissance stammenden Kanzel - eine Ausstattung im Stil der Neorenaissance. An mittelalterlicher Architektur orientierte sich der Hildesheimer Baurat Richard Herzig als er die Kirchen in **Bettmar** und für das **Kloster Ottbergen** plante, die 1895 bzw. 1900/04 im neoromanischen Stil neu gebaut wurden.

Querhaus, Chor und Apsis im selben Stil erhielt 1899 auch die für die gewachsene Gemeinde zu klein gewordene Kirche in **Dingelbe**.

In **Kemme** ersetzte ein im neogotischen Stil neu gebautes Kirchenschiff das baufällige alte. Die Fassade erhielt dabei Verzierungen aus grün glasierten Backsteinen. Hier lieferte der Hildesheimer Architekt Werner Söchtig die Pläne.

Schließlich wurde 1936 die Kapelle in **Farmsen**, im äußeren Erscheinungsbild dem wohl sehr alten Vorgängerbau ähnelnd, erbaut.